

Erlebniskonzepte aus Österreich machen international Furore

„Maßschneiderei“ pronatour: Jedem sein Erlebnis

Welterbespirale am Krippenstein (Dachstein, OÖ): Maßgeschneiderte Lösungen machen jedes Projekt einzigartig.



Foto: © Gerd Krauskopf

Erlebnisinszenierung heißt das Schlagwort, das in aller Munde ist, wenn es um die Attraktivierung von Tourismusangeboten geht. Vor allem der Bergsommer ist oft das ungeliebte Stiefkind, das mit neuen Projekten aus dem Dornröschenschlaf geweckt werden soll. Die Firma pronatour ist dabei ein überaus erfolgreicher Prinz. Und entwickelt für jede Destination ihr ganz persönliches Erlebnisprofil. Eine Erfolgsphilosophie, die mittlerweile nicht nur in Österreich greift, die Arbeiten von pronatour haben sich zum Exportschlager entwickelt.

Erlebnisse zu inszenieren, ist unsere Profession. Der Slogan von pronatour trifft den Punkt, die Kreativköpfe aus Niederösterreich sind Profis. 10 Jahre Erfahrung in der Konzeption, Planung und Umsetzung von Erlebniswegen, Themenparks, Aussichtsplattformen, Ausstellungen etc. haben sie dazu gemacht. Die Firma ist Vorreiter auf dem Markt der Erlebnisinszenierungen - und dieser Markt wächst gewaltig: Zahlreiche erfolgreiche

Projekte in Österreich haben auch schon bei den Nachbarn für Aufmerksamkeit gesorgt. pronatour ist in Deutschland, Italien und der Schweiz tätig, in Münster (D) wurde ein zweites Büro eröffnet. „Die österreichischen Bergbahnen haben als erste erkannt, dass die stagnierenden Besucherzahlen besonders im Sommergeschäft mit neuen, außergewöhnlichen Erlebnisprojekten wieder angekurbelt werden können“, berichtet Christian Lang, einer

der beiden Geschäftsführer. „Die Tourismusbranche ist bei uns in dieser Hinsicht sehr fortschrittlich. Aber auch in den anderen Alpenländern wollen die Gäste mittlerweile mehr als ein gutes Pistenangebot im Winter und schöne Wanderrouten im Sommer.“ Sein Partner, Werner Stark, ergänzt: „Viele Urlaubsregionen in Österreich haben mit unseren Projekten die Besucherfrequenzen nicht nur angekurbelt, sondern vervielfacht. Da spricht es sich

auch über die Grenzen hinaus herum, dass diese Taktik funktioniert.“

Individuelle Lösungen - maßgeschneidert und authentisch

Das Geheimnis von pronatour ist dabei, dass jedes Projekt maßgeschneidert wird. Denn die Tourismusdestinationen können unterschiedlicher nicht sein, die Bandbreite hinsichtlich Gästezahlen, Zielgruppen, naturräumlichen Gegebenheiten

etc. ist gewaltig. Hier heißt es, die regionalen Besonderheiten einzubeziehen, individuelle und authentische Lösungen zu entwickeln. Und die Inszenierung wird stets von unten nach oben entwickelt. Zu Beginn werden die vorhandenen Ressourcen erhoben, die bestehende Infrastruktur und die Stärken der Region bilden die Grundlage des Projekts. Darauf wird dann aufgebaut. „Wir heben den roten Faden unserer Ideen sozusagen vom Boden auf. Auf dieser Basis spinnen wir weiter - ohne sie bricht jede Inszenierung zusammen“, so Stark. Die Referenzen von pronatour hinterlegen diese Philosophie, die Projekte wirken einzigartig und nie aufgesetzt. Vom verträumten Sagenweg, über den interaktiven Naturlehrpfad bis hin zum abenteuerreichen Urzeitpark reicht die Themenpalette. Auch die Aussichtsplattformen sprechen ihre eigene Sprache und werden so zum unverwechselbaren Landmark.

Sensible Regionen erfordern sensible Konzepte

Besonders außerhalb Österreichs hat sich gezeigt, dass die Anforderungen an die Planung sehr unterschiedlich sind. Das Schweizer Lötschental (Kanton Wallis, CH) etwa liegt am Rande der UNESCO-Weltnaturerberegion Jungfrau-Aletsch-Bietschhorn und ist genau das, was man urig nennt. Die Landschaft wie auch die Geschichte des Tals sind archaisch, das Markenzeichen der Region ebenfalls: Die Tschägäggättä. Holzgeschnitzte Masken mit wüsten Fratzen erwachen im Februar zum Leben und bilden die weithin bekannte Attraktion der Fastnachtsumzüge. pro-

natour wurde beauftragt, neue Sommerangebote für das vorhandene kleine Schigebiet zu entwickeln. Mittlerweile wurde ein erster Abenteuerspielplatz errichtet, zwei Erlebniswege sind bereits konzipiert, ein Wasserpark und andere Highlights folgen noch. „Im Lötschental ist uns wichtig, die verträumte Landschaft und die uralten Bräuche nicht aus dem Gleichgewicht zu bringen. Wir nehmen die Tschägäggättä als Kernthema in unseren Inszenierungen auf, ohne die Authentizität zu zerstören“, betont Werner Stark, Projektleiter vor Ort. Am Tschägäggättä-Spielplatz können die Kinder z. B. traditionelle Schweizer Spiele und Wettbewerbe spielen, „verlorenes“ Brauchtum wird so neu belebt. „Niemand will, dass der geheimnisvolle Fastnachtsspektakel für die Touristen auf das ganze Jahr ausgedehnt wird und wir ein Perchten-Disneyland bauen.“ Besonders in solchen kleinräumigen Destinationen sind also sensible Konzepte gefragt. Hier schlummert das Potenzial im wahrsten Sinn des Wortes und wartet darauf, feinfühlig wach geküsst zu werden.

Mit der Natur planen

Auch das größte Schigebiet der Zentralschweiz hat pronatour engagiert. In Sörenberg (Kanton Luzern) wird gerade die Masterplanung für verschiedene Moor-Erlebnisinszenierungen abgeschlossen. „Die Moorlandschaft dort ist einmalig und liegt zur Gänze in der UNESCO Biosphäre Entlebuch, die in der gesamten Schweiz als Musterbeispiel eines Biosphärenparks gilt“, erzählt Werner Stark. „Umso wichtiger



Sensible Konzepte nehmen Bezug auf die Identität des Orts: Am Tschägäggättä-Spielplatz in Wiler (Lötschental, CH) werden traditionelle Kinderspiele neu zum Leben erweckt.



Fotos: pronatour



Auch für Sörenberg (CH) gilt: Mit der Natur planen. Die Inszenierung (Beispiel Duftorchidee) sensibilisiert für die Einmaligkeit der Naturschönheiten und unterstützt so aktiv den Naturschutz.



Fotos: pronatour

Authentische und kreative Lösungen: Die Inszenierung des Triassic Parks thematisiert das urzeitliche Korallenriff der Steinplatte (Waidring, T).



AlpspiX in Garmisch-Partenkirchen (D): Die erste Arbeit von pronatour für die Bayerischen Zugspitzbahnen. Die Eröffnung erfolgt im Juni 2010.

war es, das Projekt von vornherein mit dem Biosphärenmanagement und den Naturschutzabteilungen des Kantons abzustimmen.“ Keine einfache Angelegenheit, denn die Auflagen in den Schutzzonen sind sehr streng. Als ausgebildete Biologen haben es Lang & Stark da oft leichter, wenn es um Projekte in Nationalparks, Naturparks oder sonstigen Naturschutzgebieten geht. Denn „... wir stehen auf der selben Seite wie der Naturschutz und

wissen außerdem, wovon wir reden“. Der Einklang mit der Umwelt ist oberstes Prinzip aller Planungen. Mehr noch, die Projekte sollen den Schutzcharakter ja noch unterstützen, sie sind wertvoller Teil der Umweltbildung und schärfen das Bewusstsein für die Einzigartigkeit des Lebensraums. Durch die Inszenierung werden außerdem die Besucherströme gezielt kanalisiert und gelenkt, sensible Gebiete können so aktiv geschützt werden. „Unsere

Erlebnispunkte haben eine Magnetwirkung und ziehen die Besucher bewusst aus Schutzzonen, Ruhegebieten etc. ab.“

Top of Germany: Top-Angebote für Top-Destinationen

In anderen Dimensionen läuft derzeit die Masterplanung für den höchsten Berg Deutschlands. Die Zugspitze ist in jeder Hinsicht ein Gipfel der Superlative: 250.000 Besucher im Sommer, noch einmal so viele im Winter, zwei Luftseilbahnen allein auf deutscher Seite (plus eine von Tirol), eine Zahnradbahn, die 4 km durch das Bergmassiv läuft, sowie der größte und bald wahrscheinlich letzte Gletscher Deutschlands machen das „Top of Germany“ einzigartig und zu einer der großen Top-Destinationen der Alpen. Am benachbarten Alpspitz wird gerade eine Plattform von pronatour gebaut, der „AlpspiX“ wird am 11. Juni 2010 eröffnet. Die Bayerischen Zugspitzbahnen waren als Auftraggeber so zufrieden, dass pronatour jetzt auch an die Zugspitze ran darf. Stark: „Unser Problem war hier: An Spitzentagen kommen jetzt schon 4000 Menschen auf den Berg - Was machst du, um das noch zu steigern?“ Die Lösung ist auch hier maßgeschneidert: Erlebnisse der Superlative, Attraktionen, die nur dort möglich sind. Die extreme Lage, eine Geröllwüste und der

Gletscher begünstigen zwar das Alleinstellungsmerkmal, erschweren eine Inszenierung aber ungemein. Dennoch ist sich Werner Stark sicher: „Wir toppen den Gipfel“.

Neue Erlebnisse in Österreich

pronatour schneidert also Maß - von der Topdestination bis zum verschlafenen Alpental, vom Massenschigebiet bis zur Naturschutzbiosphäre. Und auch die Vorzeigebeispiele in Österreich sind wieder mehr geworden: Neben den „5fingers“ wurde im Sommer auch am Krippenstein (Welterbe-Wanderwelt Hallstatt-Dachstein) mit der „Welterbespirale“ eine neue Aussichtsrampe fertig gestellt.

Der Triassic Park auf der Steinplatte in Waidring (T) wurde um die spektakuläre Plattform „Koralle“ erweitert. Der Genuss-Erlebnisweg „Six Senses“ in Serfaus (T) und der Schmutzlerweg von Schattwald (T) nach Oberjoch (D, Bayern) sind die neuesten Erlebniswege mit Erfolgsgarantie. Planungen laufen derzeit u. a. für die Innsbrucker Nordkettenbahnen (T) und für die Verbund-Destinationen (Kaprun, Malta, Reisseck, Schlegeis). Lang & Stark unisono: „Unsere Arbeit ist ein Erlebnis.“

www.pronatour.at



Zugspitze (D): pronatour erarbeitet einen Masterplan für Deutschlands höchsten Gipfel.